



**MENTALIST, AUTOR, ENTERTAINER**  
Timon Krause hat sich eine riesige Fangemeinde aufgebaut. Seite 23

**TOUR DE FRANCE**  
Der Streckenplan für die Frankreich-Rundfahrt steht: Es geht in die Berge. Seite 16



**ÜBERBLICK**

**Kein Job für Konfessionslose**

**KARLSRUHE** (dpa) Im Streit um die Frage, ob und wann kirchliche Arbeitgeber bei zu besetzenden Stellen eine Kirchenmitgliedschaft von Bewerberinnen und Bewerbern verlangen dürfen, hat das Bundesverfassungsgericht ein weitreichendes Urteil des Bundesarbeitsgerichts aufgehoben. Seite 5

**Die Trierer Rollis werden 40**

**TRIER** (red) Der Rollstuhl-Sportclub Rollis 1985 Trier feiert sein 40-jähriges Bestehen. Einblicke in die wechselvolle Geschichte der Dolphins, die seit 1994 in der Rollstuhlbasketball-Bundesliga spielen. Trainer und Clubvorsitzender Dirk Passivan hat eine überraschende Neuigkeit parat. Seite 18

**Luxemburg: Zigaretten werden teurer**

**LUXEMBURG** (red) Luxemburg plant eine Erhöhung der Tabaksteuer – doch Raucher zahlen nicht nur mehr, sondern greifen auch öfter zur Zigarette. Wie die Bilanz dieses Jahres bisher ausfällt und was Raucher erwartet. Seite 2

**ZITAT**

„Die Berufsauffassung eines guten Finanzministers muss sein, die Taschen zuzunähen.“

**Alexander Schweitzer**  
Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident hält die Absage des Bundesfinanzministers Lars Klingbeil (SPD) von finanziellen Kompensationen für die Länder für gar nicht problematisch.

**WETTER**



Seite 27

**RUBRIKEN**

- GELD UND MARKT SEITE 6
- FERNSEHEN SEITE 25
- HÄGAR SEITE 24
- SUDOKU SEITE 24
- SCHON WAS VOR? SEITE 21
- FÜR KINDER SEITE 24

**KONTAKT**

Anzeigen 06 51/7199-999  
Abo 06 51/7199-998  
Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de  
Internet: www.volksfreund.de  
www.facebook.com/volksfreund  
www.instagram.com/trierischervolksfreund

Produktion dieser Seite: Heribert Waschbüsch

FOTO OBEN LINKS: MURAT ASLAN

Einzelpreis 2,50 €, NR. 247



4 194971 102507 5 014 3



**WETTER**

**Sturmböen und Starkregen**

**MAINZ** (dpa) Schlechtes Wetter und die Herbstferien gehen zu Ende. Ein Sturmtief über der Nordsee bringt zunehmend stürmisches Wetter nach Rheinland-Pfalz. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnt vor Böen, Starkregen und Gewittern. Am heutigen Freitag soll sich die Lage langsam wieder beruhigen.

SYMBOLFOTO: ISTOCK/ASCENTXMEDIA

## Trübe Aussichten: Regionale Firmen stecken im Konjunktursumpf fest

Die Lage ist so lala, und die Stimmung war auch schon mal deutlich besser: So sieht es nach einer aktuellen Umfrage bei den regionalen Unternehmen aus. Woran liegt's?

VON ROLF SEYDEWITZ

**TRIER** Keine guten Nachrichten aus der regionalen Wirtschaft: Die Lage vieler Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel, Dienstleistung und Gastronomie ist weiter wenig zufriedenstellend – und Besserung vielerorts nicht in Sicht. Das ist das Ergebnis der jüngsten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK), an der sich 172 Firmen mit 22.500 Beschäftigten beteiligt haben. „Die Firmen blicken weiter skeptisch in die Zukunft“, bilanzierte IHK-Hauptgeschäftsführerin Jennifer Schöpf-Holweck. „Wir werden so schnell nicht aus dem Tal herauskommen“, ergänzte Kammer-Chefvolkswirt Matthias Schmitt.

Dabei hatten die beiden Experten nach der zuletzt veröffentlichten Konjunkturumfrage vor fünf Monaten noch schwache Lichtzeichen am Horizont ausgemacht. Doch der leichte Optimismus ist der bitteren Realität gewichen. „Die regionale Wirtschaft

konnte sich im Sommer nicht aus dem Konjunktursumpf befreien“, sagt Analyst Matthias Schmitt.

Vor allem die Bereiche Handel und Industrie sind die wirtschaftlichen Sorgenkinder in der Region. Auftragsbestände und Auftragsgänge seien rückläufig, sagt Schmitt, die Exporterwartungen seien eingebrochen. „Auf einen Optimisten unter den Unternehmern kommen vier Pessimisten.“ Das wirkt sich auch auf die Investitionen aus. Größere Neuanschaffungen plant kaum ein regionales Unternehmen, allenfalls Ersatzinvestitionen. Unterm Strich keine guten Aussichten für das überfällige Anspringen der Konjunktur, meint der Chef-Volkswirt.

Absehbar, dass dies über kurz oder lang Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt haben wird. Nicht wenige Firmen planteten wegen der Wirtschaftsflaute einen Personalabbau, sagen die Experten.

Aktuell ist davon allerdings noch wenig zu merken. In der Region Trier

ist die Zahl der Arbeitslosen zuletzt sogar leicht zurückgegangen. Im September waren 13.112 Menschen ohne Job, die Arbeitslosenquote liegt bei 4,4 Prozent und damit etwa zwei Prozentpunkte unter dem Bundesschnitt.

Das könnte sich aber in den nächsten Monaten ändern. Trotzdem – ein scheinbarer Widerspruch zu all den wirtschaftlichen Hiobsbotschaften – sehen viele Betriebe im Fachkräftemangel einen der Hauptrisikofaktoren für die eigene Entwicklung. Vor allem Computerfachkräfte, Ingenieure, Kraftfahrer und Menschen mit einer dualen Ausbildung würden gesucht, heißt es bei der Kammer. Gleichzeitig sehen viele Unternehmer in den nach ihrer Ansicht zu hohen Arbeitskosten ein großes Problem.

Die mit Beginn der Legislaturperiode gemachten Ankündigungen der neuen Bundesregierung stoßen bei vielen Unternehmen inzwischen offenbar auf eine gehörige Portion Skepsis. „Sie sind ungeduldig und enttäuscht von der Politik“, sagt Haupt-

geschäftsführerin Jennifer Schöpf-Holweck. Es gebe nach wie vor zu viel Bürokratie, Entlastungen ließen auf sich warten und die Energiekosten seien trotz anderslautender Versprechungen immer noch zu hoch.

Auch ein anderer Punkt stößt den Firmenbossen übel auf: Laut einer aktuellen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft sehen 84 Prozent der deutschen Unternehmen in der schlechten Verkehrsinfrastruktur eine wirtschaftliche Belastung – ein neuer Rekordwert. 2018 waren es 67 Prozent, 2013 nur 59 Prozent der Unternehmen. Mittel aus dem Sondervermögen könnten helfen – wenn sie tatsächlich in Straßen und Schienen investiert würden, heißt es.

Gerade in der Region Trier machen schlechte oder marode Verkehrsverbindungen den Unternehmen zu schaffen. Die nicht enden wollenden Diskussionen um den Lückenschluss der Eifelautobahn A1 oder die Eifelstrecke der Bahn sind dafür nur zwei Beispiele.

## Durch Kranich-Züge: Angst vor Vogelgrippe wächst

Nicht nur als vermeintliche Glücksbringer sind sie jetzt unterwegs nach Süden: Aktuell können Kraniche auch das gefährliche Vogelgrippe-Virus mit sich tragen. Rheinland-Pfalz ist aber nur Durchfluggebiet.

**MAINZ/SAARBRÜCKEN** (dpa) Auch im Südwesten befürchten Tierschützer und Behördenvertreter, dass sich unter Kranichen die Vogelgrippe ausbreitet und diese und weitere Arten gefährden könnte. Nachdem etwa an der Mecklenburgischen Seenplatte und in Brandenburg Hunderte tote Kraniche gefunden wurden, könnten die aktuellen Vogelzüge dazu führen, dass mit dem hochansteckenden Virus befallene Tiere auch im Saarland und in Rheinland-Pfalz rasten. Die Staatliche Vogelschutzwarte in Brandenburg schätzte den Verlust am Mittwoch auf bislang über 1000 Individuen und spricht von einem

„in dieser Größenordnung bislang einmaligen Ausbruch einer Wildtierseuche“.

Die Vogelschutzwarte des Landesamtes für Umwelt in Mainz hat bislang zwar noch keine Meldungen zu verstorbenen Vögeln erhalten, aktuell gebe es jedoch die Information, dass in Hessen ein starker Ausbruch der Vogelgrippe anlaufe. „Damit wächst natürlich die Wahrscheinlichkeit, dass über kurz oder lang auch Rheinland-Pfalz und das Saarland betroffen sein werden“, sagte der wissenschaftliche Mitarbeiter Christian Dietzen.

Von der Vogelschutzwarte des Landesamtes für Umwelt wird das Risiko,

dass Rheinland-Pfalz ein Hotspot für Vogelgrippe wird, aber eigentlich als nicht so hoch eingeschätzt, weil man auf der Durchflugroute Richtung Iberische Halbinsel, Ost-Frankreich und Marokko liege und es nur wenige Rastvorkommen gebe – etwa an der Westerwälder Seenplatte. „Dort legen die Vögel nur recht kurze Rast-Stops ein und fliegen dann relativ schnell weiter“, sagte Christian Dietzen. Um den Dreifelder Weiher seien jedoch mitunter um die 1000 Exemplare dieser imposanten Vögel zu sehen.

Üblicherweise brechen die Tiere morgens im Nordosten Deutschland auf, wo sich die größten Rast- und

Sammelplätze befinden, und fliegen dann nachmittags über Rheinland-Pfalz und das Saarland, um am Abend am Lac du Der in Frankreich einzutreffen. Starker Regen, Gegenwind oder Schnee könne die Vögel jedoch auch schon vorher zum Rasten zwingen. Nach Einschätzung des Vogelexperten Dietzen seien bislang noch nicht so viele Kraniche durchgezogen: „Die große Masse dürfte sich noch im Nordosten Deutschlands befinden“, vermutet er. Ein Kaltlufteinbruch und die ersten Fröste seien der Zeitpunkt, wenn ein großer Aufbruch beginne. „Da wird sich in den nächsten Wochen noch einiges tun.“

## Missbrauch: Betroffene zeigt Bischof in Rom an

**TRIER** (KNA) Der Fall der mit dem Bistum Trier im Streit liegenden Missbrauchs-betroffenen mit dem Pseudonym Karin Weißenfels beschäftigt auch den Vatikan. Weißenfels hat gegen den Trierer Bischof Stephan Ackermann eine kirchenrechtliche Strafanzeige in Rom bei Papst Leo XIV. eingereicht. In der Anzeigeschrift steht sinngemäß, „der Bischof von Trier habe Rufschädigung begangen, sein Amt missbraucht, und eine ihn möglicherweise belastende Aktennotiz sei vernichtet worden“. Das zwölfseitige Schreiben liegt unserer Zeitung vor. Das Bistum Trier lehnt auf Anfrage eine Stellungnahme zu den in der Strafanzeige erhobenen Vorwürfen ab.

Am 30. Oktober stellen Wissenschaftler der Universität Trier einen Bericht über sexuelle Missbrauch im Bistum Trier in den Jahren 2002 bis 2021 vor. Dieser umfasst die Amtszeiten von Ackermann, der seit 2009 amtiert, und seines Vorgängers Reinhard Marx, der von 2002 bis 2008 Trierer Bischof war.

**Themen des Tages Seite 3**

## Klingbeil: Länder-Entlastungen stehen nicht zur Debatte

**BERLIN** (dpa) Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) sieht nach der Steuerschätzung erst recht keinen Grund mehr, Einnahmefälle der Länder durch den Bund auszugleichen. „Ich glaube, dass spätestens mit diesen Zahlen diese politische Debatte beendet sein wird“, sagte der Vizekanzler mit Blick auf ein bis heute, Freitag, geplantes Treffen der Länder-Ministerpräsidenten.

In Mainz wollen die Länder darüber sprechen, wie die Finanzbeziehungen mit dem Bund grundsätzlich neu geregelt werden können.

**Meinung Seite 4**  
**Themen des Tages Seiten 2 und 7**

## Neue EU-Sanktionen gegen Russland in Kraft

**BRÜSSEL** (dpa) Die neuen Sanktionen der EU-Staaten gegen Russland sind nach der Einigung vom Mittwochabend in Kraft getreten. Dazu gilt ein vollständiges Importverbot von Flüssigerdgas (LNG) aus Russland schon 2027 und damit ein Jahr früher als ursprünglich geplant.

**Themen des Tages Seite 8**

## Was die Chip-Krise für die Autobauer bedeutet

**WOLFSBURG** (dpa) Volkswagen zeigt sich zuversichtlich, Produktionsstopps wegen fehlender Halbleiter noch abzuwenden. „Wir haben einen alternativen Lieferanten, der den Lieferausfall der Nexperia-Halbleiter ausgleichen könnte“, sagte Markenproduktionsvorstand Christian Vollmer dem „Handelsblatt“, ohne einen Namen zu nennen.

**Geld und Markt Seite 6**